

INHALT

Verstecken	6
Gummihüpfen	10
Murmeln	14
Kuchenbacken	18
Mensch ärgere dich nicht	22
Spielplatz, Wald und Wiese	26
Magst du mit mir spielen?	30

VERSTECKEN

Ich liebe es, zu spielen. Am liebsten spiele ich draußen, den ganzen Tag lang. Wenn es dunkel wird, muss ich nach Hause gehen. Manchmal bin ich ein bisschen traurig, weil ich nicht aufhören mag, zu spielen, es ist immer so lustig und spannend. Alle anderen Kinder müssen dann auch nach Hause gehen. Meine Mama sagt, dass morgen auch noch ein Tag ist und wir dann wieder spielen können. Ich hüpfte vor Freude und strahle über das ganze Gesicht. Spielen ist die beste Sache der Welt.

Draußen sind meistens viele Kinder, an manchen Tagen kommen alle Kinder aus dem Ort zusammen. Einige sind schon groß, manche sind noch klein und viele sind ungefähr so groß wie ich. Oft spielen wir alle gemeinsam, am liebsten Verstecken, weil bei diesem Spiel alle mitspielen können. Es gibt viele große Bäume, hinter denen man sich gut verstecken kann. Sie sind dick und hoch, viele schauen sehr alt aus. Mein Papa sagt, dass die meisten Bäume älter sind als er und ich zusammen.



Es gibt noch viele andere Verstecke, zum Beispiel hinter dem Brunnen. Der Brunnen steht draußen vor unserem Wohnhaus und ist recht tief. Ich glaube, dass da noch immer viel Wasser drinnen ist, aber man sieht es nicht, weil eine dicke Betonplatte darüberliegt. Mein Papa sagt, dass so niemand in den Brunnen fallen kann.

Ein tolles Versteck ist hinter der Hütte vom Nero. Nero ist ein Schäferhund und gehört meiner Freundin. Er ist ganz lieb und verspielt. Wenn man sich hinter seiner Hütte versteckt, freut er sich und hüpfst die ganze Zeit um einen herum. Das ist gemein, so weiß gleich jeder, dass sich dort jemand versteckt. Ich sage immer: „Pssst, Nero, pssst!“, aber das versteht er nicht, er schaut mich nur mit seinen großen Augen an und hüpfst weiter. Wenn er mich anspringt, habe ich manchmal ein bisschen Angst, weil er so groß ist.

Meine Freundin sagt, dass er nur spielen will und ich mich nicht fürchten muss. Das ist seine Art, Hallo zu sagen. Er will auch immer mein Gesicht abschlecken. Meine Freundin erklärt mir, dass er mir nur ein Bussi geben will.

Wäääh, das mag ich nicht so.



Jetzt spiele ich nicht mehr Verstecken. Wir haben eine kleine Wohnung mit einer winzigen Küche und nur einem Zimmer. Im Zimmer schlafen meine Mama, mein kleiner Bruder und ich. Mein Papa ist noch in unserem alten Zuhause geblieben. Er wird aber bald nachkommen. In der neuen Wohnung ist kein Platz zum Verstecken. Ich mag diese Wohnung nicht so, sie ist zu klein. Meine Mama sagt, dass wir dankbar sein müssen, ein Dach über dem Kopf zu haben. Vor der Wohnung gibt es keine Wiese, es gibt auch keinen Spielplatz, wo Kinder spielen können, nur eine große, laute Straße, auf der ständig Autos fahren. Sogar in der Nacht. Deshalb kann ich draußen auch nicht Verstecken spielen.

Manchmal spazieren meine Mama, mein Bruder und ich zum Park. Der Park ist toll und groß, aber er ist von unserer Wohnung weit entfernt. Wir müssen lange gehen, bis wir ihn erreichen. Ich bin ganz schön müde, wenn wir dort ankommen. Mit dem Bus können wir aber nicht so oft fahren, weil Busfahren Geld kostet und wir sparen müssen. Im Park sind viele Kinder, aber sie spielen nicht mit mir. Wenn ich sie frage, ob sie mit mir Verstecken spielen wollen, schauen sie mich nur komisch an.

Meine Mama meint, dass sie mich nicht verstehen können, weil sie eine andere Sprache sprechen. Wir sind nun in einem anderen Land und jedes Land hat seine eigene Sprache. Das finde ich doof. Warum sprechen nicht alle Menschen die gleiche Sprache? Meine Mama sagt, dass es ganz wichtig ist, die neue Sprache zu lernen, sonst kann man mit anderen Menschen nicht reden oder sie verstehen. Sie sagt auch, dass Kinder eine neue Sprache sehr schnell lernen.

Im Park gibt es viele Bäume, viele davon schauen auch so alt aus wie die Bäume in meinem alten Zuhause. Ich stelle mir vor, wie ich eines Tages, wenn ich die neue Sprache gelernt habe, mit den Kindern im Park Verstecken spiele und mich hinter diesen riesigen Bäumen verstecke. Im Park ist auch ein kleiner Teich, in dem Enten schwimmen. Wir nehmen manchmal altes Brot mit und füttern sie. Mein kleiner Bruder darf das Brot ins Wasser werfen, er hat sehr viel Spaß dabei.



In der Wohnung spiele ich oft mit ihm so eine Art Verstecken. Ich verstecke mich im Bett unter der Decke und er muss mich suchen. Ich hüpfte dann ganz plötzlich raus und rufe laut „Buuuh“, um ihn zu erschrecken. Er macht zuerst ganz große Augen, schaut mich überrascht an und fängt dann an, ganz laut zu lachen. Er ist so süß, wenn er lacht.

